

Gründung der Niederdeutschen Buchgilde. Das durch die gegenwärtige Krise in seinem Bestande sehr gefährdete niederdeutsche Schrifttum ist nun auch zur Selbsthilfe übergegangen. Der Aufruf zur Gründung einer Buchgemeinde nach hochdeutschem Vorbild, den Albrecht Janssen vor einigen Monaten erließ, hat ein starkes Echo in allen Teilen Niederdeutschlands gefunden. Nachdem sich nun auch die Fehrgilde bereit erklärt hat, sämtliche Veröffentlichungen der „Niederdeutschen Buchgilde“ für ihre Mitglieder zu übernehmen, hat ein Kreis führender und verantwortungsbewußter niederdeutscher Persönlichkeiten das Wagnis der Gründung übernommen. Der Jahresbeitrag für Mitglieder ist auf 3.— RM., zuzüglich 40 Rpf. für Porto- und Versandkosten der Buchgaben, angelegt worden. In erster Linie soll das literarisch wertvolle *plattdeutsche* Buch gepflegt werden. Im Gegensatz zu hochdeutschen Buchgemeinschaften will die Niederdeutsche Buchgilde aber ein *gemeinnütziges Unternehmen* sein. Die Geschäftsführung ist vom Vorstand Albrecht Janssen, Hamburg 19, Eppendorfer Weg 111, II, übertragen worden, der Satzungen und Werbematerial versendet, Auskünfte erteilt und Anmeldungen entgegennimmt.



Für die Lauenburgische Jugend



Am Sonntag den 10. Januar tagte in Büchen die Jahresversammlung des Kreis Ausschusses für Jugendpflege. Die Beteiligung war, wenn man die Zeitverhältnisse in Betracht zieht, befriedigend, doch wäre es wünschenswert, daß einzelne Vereinsgruppen sich stärker vertreten ließen, so wie es ihrer Zahl zukommt. Nach den einführenden Worten des stellvertretenden Vorsitzenden erstattete der Kreisjugendpfleger den Bericht über die im letzten Jahre geleistete Jugendpflegearbeit. Von den geplanten Fortbildungslehrgängen und Tagungen sind in diesem Jahre nur wenige zustande gekommen, manches mußte zurückgestellt werden; nur an dem Lehrgang für „Neuzeitliche Körperschulung“ in Hohenwestedt hat ein Vertreter des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Mölln teilgenommen. Die Regierungsbeihilfe, diesmal in Höhe von 350 Mark, soll ausschließlich für die Betreuung der erwerbslosen Jugendlichen verwandt werden und ist zu gleichen Teilen den fünf Ortsausschüssen des Kreises in Raseburg, Mölln, Lauenburg, Düneberg und Schwarzenbek zugewiesen worden.

Inzwischen haben die Ortsausschüsse für Jugendpflege mit ihrer Winterarbeit begonnen. Mehr denn je kommt es in diesem Jahre darauf an, Sozialarbeit zu leisten, die sich bei der Betreuung der erwerbslosen Jugend auf Ausgestaltung der Tagesheime und Lesestuben, auf Werkarbeit, gegebenenfalls auch auf Spiel, Sport und Wanderung erstrecken muß. In Raseburg hat der Ortsausschuß für Jugendpflege Unterhaltungsabende eingerichtet, die an jedem Dienstag in den Spätnachmittagsstunden stattfinden und zu denen alle Jugendlichen eingeladen sind. Bisher war die Beteiligung zufriedenstellend, so daß die Arbeit fortgesetzt wird. Es sprachen Herr Rektor Grimm an mehreren Abenden über „Wirtschaft und Verlehr“, Herr Konrektor Garber las aus eigenen Dichtungen vor und Dr. Schulz hielt einen Lichtbildervortrag über das Thema „Wehrkraft und Abrüstung“. Es ist damit zu rechnen, daß auch andere Herren aus der Stadt sich für diesen guten Zweck zur Verfügung stellen.

Ähnlich wie in Raseburg hat man auch in den anderen Orten des Kreises die Aufgabe angefaßt, überall in dem Bestreben, wenigstens zum kleinen Teil über die Not der Zeit hinwegzuhelfen. Auch unser Heimatmuseum hat diesem Zweck seine Pforten geöffnet; dort finden einmal in der Woche in den Nachmittagsstunden unter der sachkundigen Leitung von Herrn Landesarchivar Schellbach Führungen für erwerbslose Jugendliche statt.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

Für Form und Inhalt der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.